

# Laibacher Zeitung.

17

86



den 3ten Aug.



Wien den 21. August.

Am 16ten dieß um  $\frac{1}{2}$  3 Uhr früh starb Preußens großer Friedrich, und am ersten Tage darauf hat das Militär dem Prinzen Wilhelm von Preußen als seinem nunmehrigen Könige den Huldigungseid geschworen. Dieß ist die traurige Nachricht, mit der ein heute von Berlin angekommener Courier unsere Stadt in tiefe, und allgemeine Trauer versetzte.

Das Wasser steigt schon wieder durch 2 Tage so schnell, daß es bereits schon wieder beim Kleinen Thor am sogenannten Schanzel hereindringt: Es sind bereits Anstalten getroffen, das Holz auf kleinen Schiffchen aufzufangen,

welches durch Uberschwemmung etwa auf der Donau zu uns kommen möchte.

Es ist nun gewiß, daß der Groß- und Buchhändler W\*\*\* der Druker und Verleger der bekanntesten Schandschrift über Szekelys Verurtheilung sey. Es liegt bereits eine Schrift gegen den bekannten W\*\*\* auf der Censur, die ihn vorm lieben Publikum öffentlich als einen Mann anklagt, der selbst in die Hölle zu schlecht war: Der Betroffene arbeitet rastlos, sie zu unterdrücken, aber — der Verfasser rudert aufs Gegentheil.

Der Nachdrucker der französischen Leidnerzeitung, Hr. Grandmenil, sitzt auf 8 Tage im Arrest: Er ließ in seinem französischen Jour-

nal eine Satyre, die die Censur ausstrich, dennoch abdrucken, ward auf Ansuchen der Beleidigten zu einer Geldstrafe verurtheilet, und büßt nun, weil er kein Geld hat, seine Sünd in pelle.

Die vorige Woche sind in Praeter Abends beim Aufspritzen 4 Arrestanten, welche zuvor die Polizeiwache mit ihren Grammen und Schaufeln zu Boden schlugen, und sich ihrer Waffen bemächtigten, mittels welcher sie sich der Fesseln befreiten, entwichen. Ein zweites dazugekommenes Polizeiwachkommando verfolgte selbe, allein sie vertheidigten sich mit den gehaltenen Waffen dergestalt, daß sie den Feldwaibel am Kopfe stark blessirten; einem andern Polizeiwächter das Bajonet durch den Leib stießen, endlich aber ein an dem Ufer der Donau gestandenes Schiff erreichten, und mit selbem abfahren, ohne daß man sie noch einholen konnte. Wie die Sage geht, sind selbe unter Presburg von einem Pontonierskommando attrapirt worden, und werden nun zurücktransportirt, um ihren verdienten Lohn zu empfangen.

Der Monarch soll befohlen haben, aus den sämtlichen Bibliotheken der Ordensgeistliche alle Folianten, die da heißen, Alcegen, Polemiker, und was dergleichen theologische Schriften mehr sind, in die Stampfe abzugeben, und aus selben Pappendekel zu verfertigen. Es sind daher aus der

Bibliothek der Dominikaner schon mehrere Wagen voll dertlei Bücher in die Stampfe auf der Mariahilferstrasse abgeführt worden. Eine Anstalt durch welche auf einmal so vielen theologischen Disputen ein Ende gemacht wird.

Das Lager zu Münkendorf hat dieses Jahr, um die Mannschaft vor Wasser zu schützen, eine ganz andere Lage erhalten, indem solches auf die Anhöhe gegen Larenburg zu geschlagen worden ist, wo es dann auch von dem neu erbauten Gloriet vollkommen übersehen werden kann. Am 14. ist das Uhlarenkorps in dieses Lager abmarschirt. Diesem Korps ist der Befehl zukommen, künftig zu Oberoffiziers keine andere Individuen als Rationalspohlen aus dem k. k. Antheil nehmen zu dürfen. Dieses Ehor wird noch bis auf künftiges Frühjahr allhier beisammen bleiben.

Se. Majestät der Kaiser werden schon am 24. dieß in Larenburg erwartet.

Einige junge, reiche Engländer, die eine Lustreise hieher machten, sind ihren Hausherrn, dem Tracteur, und den Mädchen sehr willkommen. Fünf von ihnen wohnen in Monatzimmern im Pfeifferschen Hause auf dem Graben, jeder zahlt monatlich 20. Dukaten, Punsch, und Champagnerwein wird bis nach Mitternacht getrunken. Unter allen ihren Sonderheiten ist jenes im Garten merkwürdig, so sie lezthin

alda unter sich hielten, die Tafel wurde zu 30 Kouverts bestellet, um 10 Uhr Nachts kamen 15 Pirutsch, und in jedem ein Engländer und ein Mädchen. Bis 1 Uhr wurde geschmauset, und gesprungen, alsdangiangs über den Punsch her, und bis 6 Uhr frühe war die Gesellschaft beisammen. Keiner erkannte den andern, und der Tracteur auch seine Zimmer nicht mehr. Alsdann wurde Rechnung begehrt, und die Zeche war 486 fl. 45 kr. Nun war der größte Lärm, der Tracteur verstand von ihrer Sprache nichts, gerieth in die größte Verlegenheit, und glaubte, daß keiner zahlen wollte. Indessen zankten sie sich im Gegentheile, und jeder wollte die Zeche allein bezahlen, der Tracteur verwunderte sich sehr darüber, und nahm vom ersten besten das Geld an, verbath sich jedoch den Besuch gewisser Ursachen wegen für allemal.

Den 31. Juli ist unweit St. Pölten in einem an der Strasse gelegenen Wirthshause eine Diebsbande von 19. Personen gefänglich eingebracht worden, auf die man schon durch ein ganzes Jahr Jagd machte, ohne sie erhaschen zu können. Diese raubten und stahlen durch 6 Jahre in verschiedenen Ländern, hatten bei Errichtung ihrer Gesellschaft, worunter 3 Weiber waren, einen feierlichen Schwur gethan, bei Gefangennehmung, und unter allen Arten von Peinen keinen von ihnen zu verrathen, und bei Todesstraf getreulich alles unter sich zu theilen. Man fand

bei ihnen Silbergeschmeid, Kleider am meisten aber Geld, worunter auch alte Banko - Zetteln waren, die sie auszuwechseln keine Gelegenheit hatten.

Nach einer öffentlich gedruckten Berechnung sind in die Lotterie zu Wien von 1750 bis 1769 nicht weniger als 21 Millionen Kaisergulden eingesetzt worden. Von dieser Summe zog der Hof einzige 3 Millionen 460000 fl., und die Unterhaltung des dazu gehörigen Personale kostete 2 Millionen, 80000 fl. Nach dem vorigen Verhältnisse müssen seit 1769 bis 1zt wieder 20 Millionen fl. in die Lotterie geflossen sein, und so sind binnen 36 Jahren in Wien 41 Millionen in die Lotterie gesetzt worden.

Der berühmte Luftsegler Blanchard, der sich 1zt in Hamburg befindet, hat es aus Brüssel an seinen Bruder nach Mailand geschrieben, daß er seinen Namen Biancardi in den französischen Namen Blanchard verändert habe, und also er wirklich aus der Lamberdei sei. Hierüber ist in Mailand der Himmel voller Geigen, und man erwartet daselbst sehr begierig, bis das künstliche Landeskind aus Wien kommen wird, um sich auch in seiner vaterländischen Luft zu produziren.

\* Daß Blanchard nach Wien kommen wird, ist bereits verhofflich; man vernimmt aber

auch, daß er über Graz, Triest und Venedig in sein Vaterland reisen, und an allen diesen Plätzen eine Luftfahrt machen werde.

Es ist hier schon allgemein das Gerüchte, daß der Zentner Tobak, der bisher für 2 und drithalbe fl. in Ungarn aufgekauft worden, in Zukunft mit 7 fl. werde bezahlt werden, dagegen aber soll der Tobak dann in Ungarn und in Oesterreich im Preise gleich seyn. —

Der gewesene Obergespann in Siebenbürgen, Herr von Altfeld, ist wegen seiner außerordentlichen Kenntnisse in dem juridischen Fache von Sr. Majestät zum Justizialrath bei der dortigen Gerichtstafel ernannt worden. —

Der alte Fürst von Esterhazy hat sich mit seinem Sohn, dem Fürsten Anton, gänzlich ausgesöhnt, und ihm und seiner neuen Schwiegertochter zu Ehren ein glänzendes Festin in Esterhazy gegeben, das gegen 30 tausend fl. gekostet haben soll.

#### Frankreich.

Zu Montpellier war das von dem römischen Taschenspieler Pineati in einem von Holz gebauten Saale errichtete Theater von Schauspielern gemiethet, die am 16. Juli ih-

re erste Vorstellung gaben. Kaum hatten sie angefangen zu spielen, so fielen die Logen auf das Parterre herab, und das ganze oberste Gebäude stürzte darauf zusammen, und traf alle Zuschauer, von welchen 200. zerschmettert, und mehr als 500. gefährlich verwundet worden sind. Es ist sonderbar, daß bei der erst vor 10 Monaten im vorigen Theater entstandenen Feuersbrunst kein einziger Mensch umgekommen ist.

#### Totdenverzeichniß.

Den 23. Lucia Märtlin Zieglmeisterin alt 60 J. in Diernau N. 76.

Den 24ten Joseph Wokauschi ein Schiffers Sohn alt 3 J. in Diernau Nro. 52.

Den 25. Matheus Grum ein Tagewerker alt 93 J. vorm deutschen Thor Nro. 8.

Den 26. Theresia Behani Fabrikantens F. alt 1 J. auf der S. Petervorstadt Nro. 55.

Den 26. Helena Waslei ein Zimmermanns F. alt 3 1/2 Jahr in Gradische Nro. 73.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350. im Baron Joseph von Boissichen Hause im 2ten Stof ausgeheilset.